

Gabriel Bartl, Niklas Creemers, Katharina Donderer, Holger Floeting

# Praxisbeispiel Heilbronn

Frühzeitige Partizipation in der Quartiers-  
entwicklung zur Konfliktreduzierung

Frühzeitige Partizipation in der Quartiersentwicklung zur Konfliktreduzierung	
Stadt	Heilbronn (Baden-Württemberg)
Projekt / Maßnahme	Quartiersentwicklung im Südbahnhofareal
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabsstelle Partizipation und Integration der Stadt Heilbronn</li> <li>• Amt für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Heilbronn</li> <li>• Inklusionsbeauftragte der Stadt Heilbronn</li> <li>• Grünflächenamt der Stadt Heilbronn</li> <li>• Stationäre Pflegeeinrichtung „Haus zum Fels“</li> <li>• Stadtsiedlung Heilbronn GmbH</li> <li>• Arkus gGmbH als künftiges Quartierszentrum</li> <li>• Paritätischer Wohlfahrtsverband</li> <li>• Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg eG (LBG)</li> <li>• Verein Senioren für andere e.V.</li> <li>• Offene Hilfen Heilbronn gGmbH</li> <li>• Vertreter*innen des Kreissenorenrats</li> <li>• Verein „Buntes Leben e.V.“</li> <li>• Akteur*innen der früheren Bürgerinitiative zum Bebauungsplanverfahren, Bewohnerschaft</li> <li>• Diverse Gewerbetreibende</li> <li>• AOK</li> <li>• Einzelne Bürger*innen als Multiplikatoren</li> <li>• Ordnungsamt der Stadt Heilbronn</li> <li>• Betriebsamt</li> <li>• Katholische und evangelische Kirchengemeindevertreter</li> </ul>
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wettbewerb „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten.“ des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg</li> <li>• Förderprogramm „Nachbarschaftsgespräche. Zusammenleben – aber wie?“ der Initiative Allianz für Beteiligung e.V. des Staatsministeriums und des Ministeriums für Soziales und Integration</li> <li>• Quartiersmanagementstelle über Förderung der Stiftung Deutsches Hilfswerk</li> <li>• Eigenmittel der Stadt Heilbronn</li> </ul>
Laufzeit	Seit 2018
Informationsstand	April 2020
Ausgangslage	
<p>Auf dem ehemaligen Südbahnhofgelände in Heilbronn werden mehrere hundert Miet- und Eigentumswohnungen für Familien, Senior*innen und Studierende geschaffen. Hinzu kommen ein inklusives Wohnprojekt für Menschen mit Behinderung sowie Einrichtungen der sozialen Infrastruktur. Das Gebiet liegt innerhalb eines bestehenden Quartiers, das sich durch eine besondere gesellschaftliche Vielfalt auszeichnet (Städtetag Baden-Württemberg 2017). Die Stadt Heilbronn führt daher frühzeitig umfangreiche Beteiligungsmaßnahmen durch, um die Quartiersentwicklung zu stärken und das Gemeinwesen zwischen den „alten“ und „neuen“ Bewohner*innen zu fördern. Dabei zeigt sich, dass die Förderung der Nachbarschaftlichkeit und des Zusammenhalts vor Ort sowie das wahrnehmbare Interesse der Kommune am Zusammenleben im Quartier sich positiv auf das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung sowie deren Vertrauen untereinander und in die kommunale Verwaltung auswirkt.</p>	

## Vorgehen

Der starke Zuzug von neuen Bewohner\*innen in bestehende sozialräumliche Strukturen kann zu Belastungen, Konflikten und Verunsicherungen im Quartier führen. Das gilt insbesondere dann, wenn zahlreiche verschiedene Bevölkerungsgruppen aufeinandertreffen. Dies ist hinsichtlich des Südbahnhofareals in Heilbronn sowohl in Hinblick auf die Bevölkerungszusammensetzung der Neubebauung der Fall, die für Familien, Senior\*innen, Studierende und Menschen mit Behinderung geplant wird, als auch für die des bestehenden Quartiers. Hier findet sich eine heterogene Bewohnerschaft mit Blick auf Alter, soziale Lage und Zuwanderungsgeschichte (Städtetag Baden-Württemberg 2017).

Die Arbeit im Südbahnhofareal setzt daher auf frühzeitige und umfangreiche participatory measures, um die Quartiersentwicklung an den vielfältigen Bedürfnissen der Bewohnerschaft auszurichten und um das Gemeinwesen vor Ort vor dem Hintergrund der umfassenden Veränderungen in der Nachbarschaft zu stärken. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Teilhabe und der Zusammenarbeit der „alten“ und „neuen“ Bewohner\*innen sowie der institutionellen Akteur\*innen im Quartier, wie soziale



Abbildung 1: Bebauung im Südbahnhofareal  
(Quelle: Stadtarchiv Heilbronn/S. Irankhah)

Träger, Kitas, Wohlfahrtsverbände, Gewerbe und Bewohnervertretungen sowie Vereine. Durch deren Einbindung werden bereits während des Entstehungsprozesses der Neubebauung Kooperationsstrukturen und Netzwerke im Quartier gebildet, die die Entwicklung von Nachbarschaftlichkeit und Vertrauen unterstützen. Damit wird implizit auch ein Beitrag zur Konfliktvermeidung und zur Förderung des Sicherheitsempfindens geleistet (Städtetag Baden-Württemberg 2017). Der Beteiligungsprozess erfolgt in ressortübergreifender Zusammenarbeit und wird durch eine Projektgruppe begleitet. Die Steuerung und Moderation des Verfahrens obliegt der Stabsstelle Partizipation und Integration. In den Entwicklungsprozess eingebunden sind darüber hinaus weitere Ämter und Fachbereiche sowie zahlreiche lokale Akteur\*innen (s.o.).

Die Quartiersentwicklung im Südbahnhofareal zeichnet sich dadurch aus, dass zahlreiche Zielgruppen beteiligt werden, um deren unterschiedlichen Bedürfnisse - bzgl. der (sozialen) Infrastruktur, des Gemeinwesens und der Nachbarschaftlichkeit aber auch der Sicherheit vor Ort - erhoben und entsprechende soziale Angebote entwickelt werden können. Im ersten Teil der Planung wurden dazu Gespräche mit Akteur\*innen der lokalen sozialen Infrastruktur sowie Multiplikator\*innen und wichtigen Ansprechpartner\*innen in der Bewohnerschaft geführt, um bereits bestehende Angebote und Kooperationsstrukturen zu erfassen. Außerdem wurden in einem aufsuchenden Verfahren mithilfe interkultureller Mittler\*innen und Interviewer\*innen Haushaltsbefragungen im Quartier durchgeführt. Dadurch konnten Erkenntnisse über Erwartungen und Bedarfe, aber auch Hinweise auf Möglichkeiten des sozialen Engagements und der Verbesserung des Zusammenlebens im Quartier gewonnen werden.



Abbildung 2: Bebauung im Südbahnhofareal  
 (Quelle: Stadtarchiv Heilbronn/S. Irankhah)

Die Befragung thematisierte die Zufriedenheit mit der Nahversorgung, bestehenden soziale Angebote, die Qualität des nachbarschaftlichen Miteinanders und die Wahrnehmung der Sicherheit vor Ort (Stabsstelle Partizipation und Integration Heilbronn 2019a). Dabei wurde letztem Thema eine hohe Relevanz durch die Befragten eingeräumt. Die örtliche Sicherheitslage wurde auf die Frage „wie bewerten Sie das Thema Sicherheit im Quartier?“ von 75% der Befragten als „gut“ oder „sehr gut“ eingeschätzt,

während 11% der Antworten die Sicherheitslage als „schlecht“ oder „sehr schlecht“ bewerteten. So wurden bei der Möglichkeit der offenen Kommentierung des Themas Sicherheit auch verschiedene Orte und Vorkommnisse genannt, die als Einschränkung der Sicherheit erlebt werden, so die Beobachtung von Drogenkriminalität, die Anwesenheit einer offenen Trinkerszene rund um einen nahegelegenen Supermarkt oder der Betrieb eines Bordells in einer Wohnung im Quartier (Stabsstelle Partizipation und Integration Heilbronn 2019b).

Die Ergebnisse der Befragung werden in Austauschtreffen mit lokalen Akteur\*innen und Einrichtungen im Quartier diskutiert, bevor sie der Quartiersbevölkerung in Nachbarschaftsgesprächen vorgestellt werden. Hier erhalten die Bewohner\*innen die Möglichkeit, eigene Projektideen und Anregungen für die weitere Quartiersentwicklung einzubringen. Die von den Bewohner\*innen vorgeschlagenen Maßnahmen werden anschließend mit den beteiligten lokalen Akteur\*innen besprochen, weiterentwickelt und soweit möglich umgesetzt und teilweise finanziell unterstützt. Dabei sollen vor allem solche Maßnahmen entwickelt werden, bei denen das gesellschaftliche Miteinander im Fokus steht. So sind auf Grundlage der Projektideen beispielsweise Treffpunkte für Begegnungen mit regelmäßigen Veranstaltungen (Stammtischtreffs) und ein Urban Gardening Projekt im neuen Stadtquartier entstanden. Durch einen sozialen Träger ist zudem ein Quartiersmanagement eingerichtet worden, das vom „Deutschen Hilfswerk“ für drei Jahre finanziert wird. Ziel ist es, so das Gemeinwesen, die soziale Infrastruktur und das soziale Engagement der verschiedenen Gruppen der Bewohnerschaft zu stärken. Die Entwicklung und Umsetzung dieser lokal angepassten Vorgehensweise war auch möglich, da bei der Arbeit im Quartier auf flexible Fördermöglichkeiten zugegriffen werden konnte (s.o.).

Das in Heilbronn gewählte Vorgehen ist vor dem Hintergrund des Umgangs mit Fragen von Vielfalt und Sicherheit interessant, weil bereits in der Planungs- und frühen Umsetzungsphase eines Quartiers mögliche Belastungen, Irritationen und Konflikte, die durch das Zusammentreffen „neuer“ und „alter“ vielfältiger Bewohner\*innen entstehen können, mitgedacht und adressiert werden. Dazu werden Partizipationsverfahren durchgeführt, die es einerseits erlauben, die unterschiedlichen Ansprüche an das Zusammenleben der verschiedenen Bewohnergruppen zu erfassen und andererseits die unterschiedlichen Gruppen zusammenzubringen und so Vertrauen und Nachbarschaftlichkeit zu fördern. Gleich-

zeitig werden Möglichkeiten des sozialen Engagements ausgelotet und gestärkt und damit eine nachhaltige Quartierentwicklung angestoßen. Eine solche Stärkung von Nachbarschaftlichkeit, Vertrauen und Gemeinwesen wirkt auch positiv auf das Sicherheitsempfinden und beugt Konflikten vor bzw. hilft diese in Zukunft zielführend zu lösen. Darüber hinaus trägt die sichtbare Aktivität der Kommune im Quartier dazu bei, dass das Vertrauen von Bewohnerschaft, Zivilgesellschaft, Trägerlandschaft und Gewerbe in die Verwaltung verbessert wird. Auch dieser Vertrauensgewinn hat laut Praktiker\*innen vor Ort für eine Verbesserung des Sicherheitsempfindens in der Bewohnerschaft gesorgt, insofern für sie deutlich wurde, dass die Kommune die Bedürfnisse der Bewohner\*innen ernst nimmt.

Die Wirkung der Arbeit in der Quartiersentwicklung im Südbahnhofareal wird seitens der Kommune äußerst positiv eingeschätzt. Das zeigen Rückmeldungen aus der Bevölkerung und seitens der beteiligten institutionellen Akteur\*innen sowie die Entstehung nachbarschaftlicher Strukturen im sich wandelnden Quartier. Der Erfolg der umgesetzten Maßnahmen wird auch darin deutlich, dass das im Südbahnhofareal angewandte Vorgehen nun adaptiv auf weitere Quartiere übertragen werden soll.

### Quellen

Stabsstelle Partizipation und Integration Heilbronn (2020). Telefoninterview mit der Stabsstelle Partizipation und Integration Heilbronn, März 2020, Difu.

Stabsstelle Partizipation und Integration Heilbronn (2019a). Quartiersentwicklung im Bereich des Südbahnhofs – Ergebnisse der Haushaltsbefragung. URL:

<https://wirsind.heilbronn.de/file/5d244db6d3ff8b346514f292/> [Zugriff: 01.04.2020].

Stabsstelle Partizipation und Integration Heilbronn (2019b). Quartiersentwicklung im Bereich des Südbahnhofs – Ergebnisse der Haushaltsbefragung. Detaillierte Ergebnisse zum Thema Sicherheit.

StädteTag Baden-Württemberg (2017). Inklusive Quartiere. Erkenntnisse und kommunale Beispiele aus der Praxis für die Praxis. URL: [https://www.staedtetag-bw.de/media/custom/2295\\_88054\\_1.PDF?1534153478](https://www.staedtetag-bw.de/media/custom/2295_88054_1.PDF?1534153478) [Zugriff: 01.04.2020].

### Mehr Informationen

Projektportal der Stadt Heilbronn: <https://wirsind.heilbronn.de/quartier-2020/>

Projektportal des Bauprojekts „Buntes Wohnen“: <https://www.buntes-wohnen-hn.de/das-projekt.html>

Projektvorstellung auf der Seite des „Deutschen Nachbarschaftspreis“:  
<https://www.nachbarschaftspreis.de/de/Buntes-Wohnen-Heilbronn/>

### Handlungsfelder

Integration und Teilhabe, Kooperation und Koordination, Planen und Gestalten, Sozialraum und Quartier

### Schlagwörter

Kommunen, Nachbarschaft, Stadt, Stadtquartier, Wohnumfeld